

ABSCHLUSSBERICHT

TRAIN-KOSOZIAL -

**Training und Transfer von Kompetenzen der Sozialinformatik
auf der Basis von EVAS in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
pädagogischer Fachkräfte in der Jugendhilfe**

Projektnummer:	DE/12/LLP-LdV/TOI/147 507
Projektlaufzeit:	01.10.2012 - 30.09.2014
Projektmanagement:	Prof. Dr. Thomas Hermsen, Prof. Dr. Michael Macsenaere, Timo Herrmann
Aktuelles Datum:	30.09.2014

Projektangaben

Projektakronym:	TRAIN-KOSOZIAL
Projekttitel:	Training und Transfer von Kompetenzen der Sozialinformatik auf der Basis von EVAS in der beruflichen Aus- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte in der Jugendhilfe
Projektnummer:	DE/12/LLP-LdV/TOI/147 507
Einzelprogramm/Schwerpunktaktivität:	Innovationstransfer (Programm für lebenslanges Lernen)
Projektwebseite:	www.evas-europe.eu
Berichtszeitraum:	01.10.2012 - 30.09.2014
Erstellungsdatum:	30.09.2014
Empfängerorganisation:	IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Projektleitung:	Timo Herrmann
Organisation des Projektleiters:	IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Telefonnummer des Projektleiters:	+49 (6131) 94797-0
E-Mail-Adresse des Projektleiters:	herrmann@ikj-mainz.de
Projektkoordination:	Prof. Dr. Thomas Hermsen
Organisation des Projektkoordinators:	Katholische Hochschule Mainz, Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehung
Telefonnummer des Projektkoordinators:	+49 (6131) 28944170
E-Mail-Adresse des Projektkoordinators:	Thomas.Hermsen@kh-mainz.de



Programm für
lebenslanges
Lernen

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung [Mitteilung] trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhaltsübersicht

1. Projektbeschreibung	1
1.1 Hintergrund	1
1.2 Ziele	1
1.3 Organisation.....	2
1.3.1 Finanzierung	2
1.3.2 Beteiligte Partner.....	2
1.3.3 Projektmanagement.....	3
1.3.4 Beirat	4
2. Projektaktivitäten	4
2.1 Arbeitspakete	4
2.2 Aktivitäten.....	5
2.2.1 Projektmanagement.....	5
2.2.2 Qualifizierungsinitiative 1 bis 3	6
2.2.3 Verbreitung, Nutzung und Nachhaltigkeit	8
3. Projektergebnisse	9
3.1 Curriculum/ Lehrplan	9
3.1.1 Rahmencurriculum für die Ausbildung von Studierenden in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“	9
3.1.2 Studienskript „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“	10
3.1.3 Materialsammlung	11
3.2 Zertifizierung des Curriculums.....	12
3.3 Fortbildungsmodul für Lehrende	13
3.3.1 Rahmencurriculum für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“	13
3.3.2 Studienskript „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“	14
3.3.3 Materialsammlung	14
3.4 Qualifizierungsmodul für Praktizierende.....	14
3.4.1 Rahmencurriculum für die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“	15
3.4.2 Studienskript „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“ und Materialsammlung	15
3.5 Internationale Homepage mit Downloaddokumenten	16
3.6 Abschlussbericht.....	16
3.7 Transfer der Produkte und Ergebnisse in die Gremien von Schulen, Hochschulen und anderen politischen Institutionen (Direktorenkonferenzen etc.).....	16
4. Projektverlauf und Zielerreichung	17
4.1 Verlauf	17
4.2 Zielerreichung	17
5. Beitrag zu Zielen der EU	18
6. Ausblick	19

1. Projektbeschreibung

1.1 Hintergrund

In den letzten Jahren gewinnt die Informationstechnologie mit ihren fachspezifischen Softwareprogrammen in nahezu allen Berufsfeldern zusehends an Bedeutung. Diese Entwicklung zeichnet sich auch in der Sozialen Arbeit ab, in der vermehrt Tools der Sozialinformatik zum Einsatz kommen. Zwar scheinen angehende pädagogische Fachkräfte durchaus Interesse an IT-gestützten Verfahren zu haben, doch grundlegende Kenntnisse werden im Rahmen der Ausbildung nur selten vermittelt, weswegen in der praktischen Tätigkeit oft Berührungängste bestehen. Zudem ist im europäischen Kontext eine weitere Entwicklung in den Ausbildungsstrukturen der Sozialen Arbeit zu beobachten, die auf eine zunehmende Akademisierung und Professionalisierung der pädagogischen Arbeit im Zusammenhang mit der Nutzung von IT-basierten Verfahren abzielt.

An diese Entwicklungen anknüpfend, hat sich das von der Europäischen Kommission im Rahmen des Programms „Leonardo Da Vinci“ geförderte Projekt TRAIN-KOSOZIAL zum Ziel gesetzt, angehende pädagogische Fachkräfte an die inhaltlichen Anforderungsprofile im Bereich der EDV-basierten Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung heranzuführen. Im Vordergrund des Vorhabens steht die Entwicklung eines Curriculums, das für die pädagogische Arbeit relevante Themen der Sozialinformatik aufbereitet. Mit der Konzipierung eines gemeinsamen Curriculums wird den beiden oben skizzierten Entwicklungen Rechnung getragen: Durch die Vermittlung von praxisbezogenen Grundkenntnissen der Sozialinformatik wird der Weg gewiesen, wie die fachliche Qualität der pädagogischen Fachkräfte verbessert bzw. professionalisiert werden kann. Ferner wird hierdurch der Grundbaustein für einen europäischen Dialog über wirksame und weniger wirksame Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe gelegt.

1.2 Ziele

Die Erwartungen an eine Akademisierung der Erziehungshilfe sind mit einer Erweiterung des Qualifizierungsanspruchs für pädagogische Fachkräfte in der Sozialen Arbeit verbunden. Vor diesem Hintergrund soll die bisherige klassische Fach- bzw. Hochschulausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher hinsichtlich der Lehrinhalte und der fachlichen Anforderungsprofile den aktuellen Berufserfordernissen angepasst werden.

Hierfür wurde das übergeordnete Ziel der Professionalisierung der Kinder- und Jugendhilfe in folgende Unterziele, die ihre Entsprechungen in den drei Qualifizierungsinitiativen finden, aufgeteilt:

- Im Fokus der Qualifizierungsinitiative 1, die auf die Berufsausbildung von jungen Nachwuchskräften an Fachschulen abzielt, steht die Entwicklung und Erprobung eines Curriculums und eines Handbuchs zur Sozialinformatik mit Fokus auf EVAS, einem in Deutschland verbreiteten Softwaretool zur Dokumentation und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Qualifizierungsinitiative 2 nimmt die Qualifizierung des Lehrpersonals an Fachschulen und Fortbildungseinrichtungen in den Blick. Hier steht die Entwicklung und Erprobung eines Fortbildungskonzepts im Vordergrund, das Lehrende auf den Unterricht von Sozialinformatik vorbereitet.
- In Qualifizierungsinitiative 3 stehen die bereits praktizierenden pädagogischen Fachkräfte im Mittelpunkt. Für diese Personengruppe werden praxisnahe Fortbildungskonzepte mit dem Schwerpunkt EDV-gestützte Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung entwickelt und erprobt.

Zusammengenommen stellen alle drei Initiativen Aus- und Fortbildungsmodule, Schulungshandbücher und Materialien zur Verfügung, die für den Einsatz in der Aus- und Fortbildung konzipiert und auf eine Qualifizierung der relevanten Akteure im Bereich Sozialinformatik im allgemeinen und EDV-gestützter Verfahren im besonderen ausgelegt sind.

1.3 Organisation

1.3.1 Finanzierung

Das Vorhaben wurde im Rahmen von „Leonarda Da Vinci - Innovationstransfer“ des EU-Programms für lebenslanges Lernen kofinanziert.

1.3.2 Beteiligte Partner

Beteiligt sind neben dem IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH als antragsstellende Organisation insgesamt neun Partner aus fünf EU-Ländern. Diese sind:

- IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH, Saarstraße 1, 55122 Mainz, Deutschland
- Katholische Hochschule Mainz, Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen, Saarstraße 3, 55122 Mainz, Deutschland
- KFS Katholische Fachschule für Sozialpädagogik Saarbrücken GmbH, St. Josef Straße 11, 66115 Saarbrücken, Deutschland
- ILF Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Saarbrücken, Ursulinenstraße 67, 66111 Saarbrücken, Deutschland



- FICE Bulgaria Association for pedagogical and social assistance for children, 33, september 6th street, floor 6, 1000 Sofia, Bulgarien
- Fundació Privada Resilis, Garrotxa 7-9, 17006 Girona, Spanien
- Institut St Joseph Rumelange, Caritas Jeunes & Familles a.s.b.l., 6, rue du Couvent, 3701 Rumelange, Luxemburg
- Vorarlberger Kinderdorf gemeinnützige GmbH, Kronhaldenweg 2, 6900 Bregenz, Österreich
- Sofia University St. Kliment Ohridski, Boulevard Tzar Osvoboditel 15, 1504 Sofia, Bulgarien

3

Damit haben sich im Verbund Partner aus Praxisforschungs- und Forschungsinstitutionen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Organisationen der Ausbildung von pädagogischen Fachkräften, Fortbildungsinstituten und Dachverbänden zusammengefunden.



1.3.3 Projektmanagement

Für das Projektmanagement waren das IKJ, die KH Mainz sowie eine Steuerungsgruppe, in denen die nationalen Projektleiter_innen zusammengeschlossen sind, zuständig. Neben dem kontinuierlichen Projektmanagement durch das IKJ und die KH Mainz traf sich die Projektsteuerungsgruppe insgesamt fünf Mal während der Projektlaufzeit. Diese Meetings dienten zum Austausch über die jeweiligen Arbeitsfortschritte sowie der weiteren

Projektablaufplanung. Die Projektleitung und -koordination lag bei Timo Herrmann (IKJ) und Prof. Dr. Thomas Hermsen (KH Mainz).

1.3.4 Beirat

Der Beirat wurde zu Projektbeginn konstituiert. Dieser hat sich insbesondere aus Vertreter_innen der Praxis und Lehre zusammengesetzt, die die Aufgabe der Begleitung des Vorhabens übernommen haben. Folgende Beiratsmitglieder_innen wurden eingebunden:

- Prof. Dr. Michael Macsenaere, IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
- Prof. Dr. Thomas Hermsen, Katholische Hochschule Mainz
- Timo Herrmann, IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
- Jana Wirz, IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
- Brigitte Dewald-Koch, Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit, Rheinland-Pfalz
- Prof. Dr. Silke Gahleitner, Donau Universität Krems
- Petra Kindsvater, KJF Verein Speyer, Haus Gabriel
- Angelika Gabriel, Jugendpastoralinstitut Don Bosco
- Otto Schittler, Jugendwerk Birkeneck Hallbergmoos
- Antonius Faath, Jugendwerk St. Josef; Jugendwerk Landau
- Bartholomäus Brieller, Katholische Jugendfürsorge München

2. Projektaktivitäten

2.1 Arbeitspakete

Die Projektaktivitäten sind in unterschiedliche Arbeitspakete untergliedert. Diese konzentrierten sich im Kern auf ein kontinuierliches Projektmanagement, die Entwicklung und Erprobung der für die einzelnen Qualifizierungsinitiativen erarbeiteten Produkte sowie deren Verbreitung.

Im Einzelnen umfasste das Projekt folgende Arbeitspakete:

- Arbeitspaket 1: Projektmanagement und -koordination
- Arbeitspaket 2: Verwaltung des Konsortiums
- Arbeitspaket 3: Qualifizierungsinitiative 1 - Curriculum für Studierende/ Evaluation und Optimierung
- Arbeitspaket 4: Qualifizierungsinitiative 2 - Qualifizierung von Lehrenden an Fachschulen und Fortbildungseinrichtungen
- Arbeitspaket 5: Qualifizierungsinitiative 3 - Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte in Einrichtungen
- Arbeitspaket 6: Nutzung, Transfer und Nachhaltigkeit

2.2 Aktivitäten

2.2.1 Projektmanagement

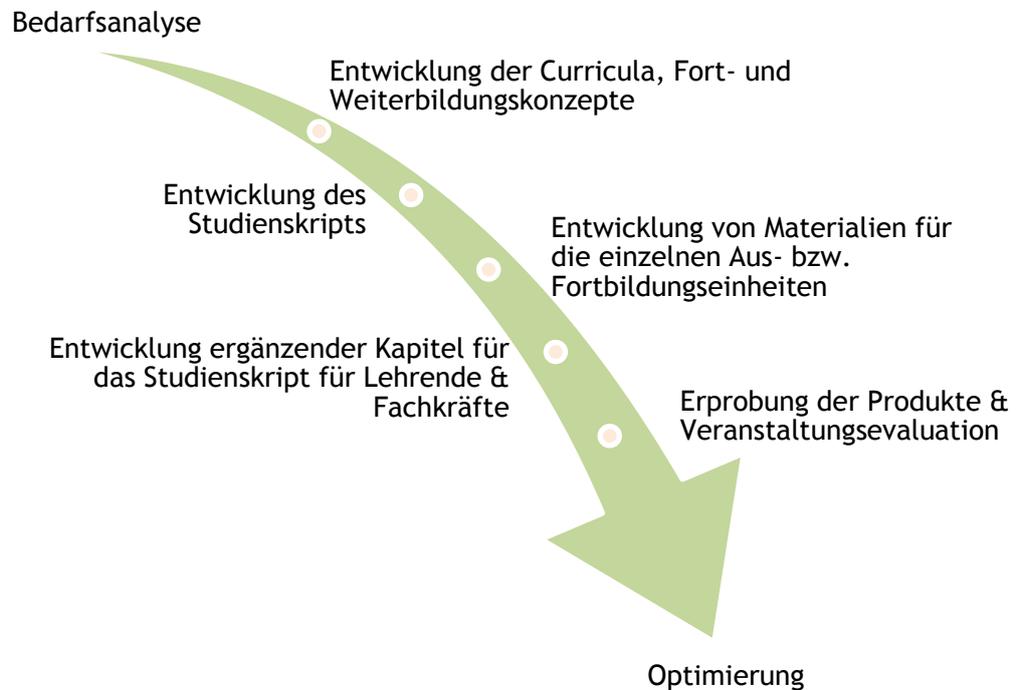
Das Projektmanagement wurde in den Arbeitspaketen 1 und 2 wahrgenommen. Neben dem IKJ und der KH Mainz waren hier die jeweiligen Projektleitungen der Partnerinstitutionen verantwortlich.

Das kontinuierliche Projektmanagement, hauptsächlich vom IKJ und der KH Mainz ausgeübt, umfasste unterschiedliche Aktivitäten wie die Spezifizierung der Arbeitspakete in überschaubare und auszuführende Einheiten, Klärung von Zuständigkeiten, Festlegung des finanziellen und zeitlichen Aufwands für einzelne Aktivitäten, Meilensteinplanung, Kommunikation und Koordination der Projektpartner und -aktivitäten, Verwaltung, Organisation, Projektplanung, Controlling sowie Soll-Ist-Vergleiche.

Unterstützt wurden die beiden Institutionen von der Steuerungsgruppe, die sich halbjährlich getroffen hat. Insgesamt haben fünf Projektsteuerungsgruppentreffen stattgefunden, in denen die Arbeitsabläufe- und -fortschritte, Produktentwürfe, Meilenstein- bzw. Projektfineinplanung diskutiert und abgestimmt wurden. Diese fanden in Sofia, Bulgarien, in Saarbrücken, Deutschland, in Schlins, Österreich und in Girona, Spanien, statt.

2.2.2 Qualifizierungsinitiative 1 bis 3

Die konkreten Aktivitäten der Arbeitspakete 3 bis 5 lassen sich zusammenfassend folgendermaßen darstellen:



6

Grob lassen sich die Qualifizierungsinitiativen 1 bis 3, die in den Arbeitspaketen 3, 4 und 5 realisiert wurden, in drei Arbeitsschritte untergliedern,

- die Entwicklung der Curricula, Fort- und Weiterbildungskonzepte für die unterschiedlichen Zielgruppen sowie des Studienskripts und des Materials
- die Erprobung der Produkte in Veranstaltungen und deren Evaluation
- sowie die Optimierung der Produkte.

2.2.2.1 Entwicklung der Curricula, Fort- und Weiterbildungskonzepte

Ausgehend von einer Literaturanalyse und von mehreren Bedarfserhebungen unter bereits praktizierenden Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe, die retrospektiv ihre Ausbildung im Hinblick auf spezifische Themen und Anforderungsprofile der Sozialinformatik reflektiert haben, wurde das Rahmencurriculum für Studierende und das für Fachkräfte konzipiert. Insgesamt wurden in Deutschland 253, in Österreich 41, in Luxemburg 33 und in Bulgarien 25 Erzieher_innen und Pädagog_innen, die in der Kinder- und Jugendhilfe tätig sind, befragt.

Im Rahmen der Konzeption des Fortbildungsmoduls für Lehrende wurden ebenfalls Befragungen durchgeführt. Anschließend wurde das Studienskript zur computergestützten Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation sowie das die Kompetenzprofile ergänzende Material konzipiert. Nach Fertigstellung der Produktentwürfe wurden diese unterschiedlichen Experten vorgelegt (z.B. im Rahmen von Workshops und Experteninterviews), um diese weiter an die jeweiligen Bedarfsprofile anpassen zu können.

Insgesamt konnten in diese Aktivitäten rund 400 potentielle Nutzer_innen (Studierende, Lehrende, praktizierende Fachkräfte und Expert_innen) eingebunden werden.

2.2.2.2 Erprobung der Produkte, Veranstaltungsevaluationen

Die Erprobung der Curricula für Studierende, Lehrende und Fachkräfte erfolgte in insgesamt 14 Veranstaltungen, u.a. in diversen Seminaren der Katholischen Hochschule Mainz, des Instituts für Sozialpädagogik des berufsbegleitenden Kollegs für Vorarlberg und Universität Sofia für Studierende und Dozierende, in Ausbildungsveranstaltungen an der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik Saarbrücken sowie der Fachschule St. Franziskus für Sozial- und Heilpädagogik in Lingen, in der ebenfalls Lehrende weitergebildet wurden. Weiterhin fanden Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte in Bulgarien (SOS Kinderdorf, Heim für Familiengruppen, Schulungszentrum für Jugendliche, Sozialpädagogische Heimschule), Luxemburg (Institut St. Joseph) und Österreich (Vorarlberger Kinderdorf) statt.

In diesem Arbeitsschritt konnten rund 450 potentielle Nutzer_innen im Bereich EDV-gestützte Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung geschult werden.

In den Ausbildungsveranstaltungen für Studierende hat sich gezeigt, dass den Teilnehmer_innen die praktische und praxisnahe Ausgestaltung der Unterrichtseinheiten sehr entgegen gekommen ist. Zudem ist deutlich geworden, dass die Bedeutung und der Nutzen dieser fachlichen Ausrichtung erkannt wurden und die Inhalte als für die Berufspraxis in besonderer Weise relevant bewertet wurden. Auch die geschulten Lehrenden erkannten den hohen Wert der Fortbildungsveranstaltungen für ihre weitere Lehrtätigkeit und Lehrentwicklung an neuen Bedarfsprofilen der Berufsgruppen an.

Die Veranstaltungsevaluationen der Qualifizierungsinitiativen für Praktizierende bestätigten die Tendenzen, die sich z. T. bereits während der Bedarfsanalysen abgezeichnet haben. Es hat sich herausgestellt, dass hier in besonderer Weise ein flexibles, den jeweiligen Bedarfslagen der Teilnehmergruppe angepasstes, flexibles und anwendungsorientiertes Curriculum auf positive soziale Akzeptanz stößt und damit den Lehrerfolg erheblich verbessert.

So haben die bulgarischen Teilnehmer_innen ein besonders hohes Interesse an einer praxisnahen Einführung von EVAS gezeigt, da hier ähnliche EDV-gestützte Dokumentations-, Evaluations- und Qualitätssicherungsverfahren kaum bekannt sind, aber in solchen Instrumenten ein großer Wert für die pädagogische Weiterentwicklung gesehen wurde. Die

luxemburgischen und österreichischen Teilnehmer_innen waren hingegen mit der Anwendung von Tools der Sozialinformatik vergleichsweise vertraut. Für sie war es daher besonders gewinnbringend, dass in den Veranstaltungen weniger die konkrete Anwendung am PC geübt wurde, sondern der Kontext und insbesondere der Nutzen von Softwaretools mit unmittelbarem Praxisbezug vermittelt wurden. Im Vordergrund der Veranstaltungen standen daher Übungen, in denen gemeinsam erarbeitet wurde, wie die in den Informationssystemen gesammelten Daten eine Hilfestellung für die Hilfeplanung ergeben können und inwiefern diese Verfahren eine Reflexion und Qualitätssteuerung der eigenen Arbeit ermöglichen.

2.2.2.3 Optimierung

In den Veranstaltungsevaluationen hat sich gezeigt, dass die inhaltliche Ausrichtung der Aus- und Fortbildungsmodule für Studierende, Fachkräfte und Lehrende in besonderer Weise dem Bedarf entspricht und die Teilnehmer_innen den vermittelten Kenntnissen einen hohen fachlichen Nutzen für die Berufspraxis zugesprochen haben.

Hinsichtlich des Studienskripts wurde rückgemeldet, dass ein Kapitel in der damaligen Form zu anspruchsvoll war und es deswegen noch einmal dem Bedarf der Schüler_innen und Student_innen angepasst werden musste. Zudem haben die Veranstaltungsleiter_innen der Aus- und Fortbildungsveranstaltungen während der Veranstaltungen Verbesserungspotential für das Material festgestellt, sodass auch diese Unterlagen einer weiteren Überarbeitung unterzogen wurden.

2.2.3 Verbreitung, Nutzung und Nachhaltigkeit

Die Verbreitung und Nutzung der Produkte, die die Nachhaltigkeit der Produkte auch nach Projektende sicherstellen sollte, wurde maßgeblich in Arbeitspaket 6 realisiert.

So wurde während der Projektlaufzeit durch die Homepage und Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen/Fachforen auf das Projekt und potentielle Nutzer_innen in Workshops aufmerksam gemacht. Insgesamt haben hier die Partner an zwei internationalen (FICE Congress 2013, Schweiz; Contemporary Challenges for Pedagogical Science, Bulgarien) und drei nationalen Konferenzen bzw. Kongressen (Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2014, Deutschland; New Perspectives for Social Work, Bulgarien; The Importance of Academic Teaching of Professionals to Work with Children at Risk, Bulgarien) die gemeinsam erarbeiteten Produkte vorstellen und mit Vertreter_innen der Zielgruppen diskutieren können.

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Treffen mit Multiplikatoren und Stake Holdern, u.a. mit dem Federal Council des Dachverbandes FICE International, dem Dachverband österreichischer Jugendwohlfahrtseinrichtungen, Führungskräften bulgarischer Jugendhilfeeinrichtungen und der Direktorenkonferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Ausbildungsstätten für Erzieherinnen & Erzieher.

Die Partner werden auch nach Projektende Aktivitäten zur Verbreitung und Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Produkte unternehmen, z.B. durch Netzwerkarbeit, Vorstellung der Produkte auf Kongressen und fortwährende Einbindung von Stake Holdern wie der Direktorenkonferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Ausbildungsstätten für Erzieherinnen & Erzieher und des Landesverbands der Fachschulen für das Saarland. Zudem sind derzeit weitere Ausbildungswochen in Österreich im November 2014 und in Deutschland Anfang und Mitte 2015 an zwei Fachschulen in Planung.

3. Projektergebnisse

9

Die konkreten Projektergebnisse umfassen die folgenden Produkte:

- Curriculum/ Lehrplan
- Zertifizierung des Curriculums
- Fortbildungsmodul
- Qualifizierungsmodul
- Internationale Homepage mit Downloaddokumenten
- Abschlussbericht
- Transfer der Produkte und Ergebnisse in die Gremien von Schulen, Hochschulen und anderen politischen Institutionen (Direktorenkonferenzen etc.)

3.1 Curriculum/ Lehrplan

Das Rahmencurriculum für die Ausbildung von Studierenden in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“ qualifiziert angehende Pädagog_innen an die Erfordernisse der praktischen Arbeit im Bereich der Sozialinformatik. Dies ist bildungspolitisch relevant, da Tools der Sozialinformatik in den letzten Jahren zusehends an Bedeutung in der Sozialen Arbeit gewonnen haben. Bisher finden diese allerdings in den Ausbildungsplänen noch keine Berücksichtigung. Mit dem vorliegenden Curriculum wird diese Lücke geschlossen.

3.1.1 Rahmencurriculum für die Ausbildung von Studierenden in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“

Im Vordergrund des vorgelegten Rahmencurriculums steht die Vermittlung von Basiskompetenzen zum Grundverständnis der Sozialinformatik im Allgemeinen und der konkret auf das Arbeitsfeld bezogenen Einführung in einzelne Programme, die sich in der Praxis der Jugendhilfe bewährt haben. Inhaltlich liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation erzieherischer Hilfen. Diese Inhalte, die

bereits heute zum fachlichen und methodischen Bestandteil des Lehrprogramms der Erzieher_innenausbildung gehören, wurden mit diesem Rahmencurriculum um den Aspekt der EDV-basierten Einführung und Anwendung ergänzt. Insofern bezieht sich der Umfang des Studienplans auch nicht auf die Ausgestaltung eines kompletten Semesters. Stattdessen fokussiert sich das Rahmencurriculum auf die Ausgestaltung einer eigenständigen Lehreinheit zum Erwerb von Kompetenzprofilen, die den Bereich der computergestützten Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation zum Gegenstand hat und die bisherigen fachlich-methodischen Kompetenzen der Profession entsprechend erweitert. Hinsichtlich des deutschen Anforderungsprofils wurde in Abstimmung mit der KFS Saarbrücken eine Einheit von 40 Unterrichtseinheiten als modulares Rahmencurriculum zu Grunde gelegt, das sich in sechs Kompetenzprofile, deren Ziele, Inhalte, Methoden und Materialien im Curriculum konkretisiert werden, unterteilt. Eine Gesamtübersicht über alle Kompetenzprofile ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe					
KP 1	KP 2	KP 3	KP 4	KP 5	KP 6
IT-Grund-qualifikation	Dokumentation der Hilfen und Hilfeprozesse	Bedeutung von Daten und die Wirksamkeit von Jugendhilfemaßnahmen	Nutzen EDV-basierter Dokumentation	Rückbindung statistischer Verfahren in die pädagogische Praxis	EDV-Techniken im Prozess der Hilfeplanung (EVAS)
UE 3	UE 7	UE 4	UE 3	UE 7	UE 16
Unterrichtseinheiten insgesamt: 40 UE à 45 Minuten (= 5 Tage)					

Vorgelegt wurde das Curriculum in den Sprachen Deutsch, Englisch und mit einigen Abweichungen in Spanisch.

3.1.2 Studienskript „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“

Das entwickelte Skript konkretisiert das Rahmencurriculum zum Thema computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation und bietet eine inhaltlich begleitende Hilfestellung für Studierende, aber auch für Fachkräfte und Lehrende, zur Vor- und Nachbereitung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen in den jeweiligen Partnerländern. Hier steht, ähnlich wie beim Rahmencurriculum, die Vermittlung von Basiskennnissen zum Grundverständnis der Informationstechnologie im Sozialwesen im Vordergrund. Ergänzt werden diese Beiträge durch praxisorientiert einleitende Texte in einzelne Fachsoftwareprodukte der beruflichen Praxis. Das Studienskript dient als Strukturierungshilfe zur inhaltlichen Ausgestaltung der Kompetenzprofile, erhebt jedoch

nicht den Anspruch, die jeweiligen Lehreinheiten und Schwerpunktsetzungen der Veranstaltungen vor Ort im Detail festzulegen.

Die ausgewählten Beiträge geben einen Überblick über den Stand der wissenschaftlichen Forschung und der angewandten Praxis zu folgenden Themenbereichen:

- Sozialinformatik und Jugendhilfe
- Wirkung in der Jugendhilfe
- Wirksamkeit von Jugendhilfemaßnahmen
- Dokumentation der Hilfen und Hilfeprozesse
- Nutzen von EDV-basierter Dokumentation und ihr Einsatz in der Hilfeplanung
- Grundbegriffe der Statistik

Das Studienskript steht in den Sprachen Deutsch, Englisch und Bulgarisch zur Verfügung.

Weitere Kapitel zu empirischen Verfahren, dem Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung sowie dem Hilfeplanprozess in den Hilfen zur Erziehung, die eine vertiefende Lektüre für Lehrende sowie Fachkräfte erlauben, werden in den Sprachen Deutsch und Englisch zum kostenlosen Download auf der Projekthomepage angeboten.

3.1.3 Materialsammlung

Zur Ausgestaltung der Unterrichtseinheiten wurden neben dem Studienskript Übungsaufgaben, Handouts und Präsentationen für einzelne Kompetenzprofile ausgearbeitet, die im Rahmencurriculum benannt werden und die jeweiligen vorgeschlagenen Methoden berücksichtigen.

Diese umfassen im Einzelnen:

Materialsammlung „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“			
KP 2 Dokumentation der Hilfen und Hilfeprozesse	KP 3 Bedeutung von Daten und die Wirksamkeit von Jugendhilfemaßnahmen	KP 5 Rückbindung statistischer Verfahren in die pädagogische Praxis	KP 6 EDV-Techniken im Prozess der Hilfeplanung (EVAS)
<ul style="list-style-type: none"> – Handout Analyseraster – Handout Beobachtung und Beobachtungsfehler – Handout Erziehungsplanung – Handout Formulierung von Erziehungszielen – Präsentation Einführung in die Beobachtung – Übung Erziehungsziele formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Handout Wirkung und Wirkungsforschung 	<ul style="list-style-type: none"> – Handout Grundbegriffe der Statistik 	<ul style="list-style-type: none"> – Übung EVAS-Aufnahmebogen – Übung Datenqualität – Übung Erhebungsdesign – Übung Fallbeispiel – Beurteilungsbogen IT-gestützte Verfahren

Angeboten wird das Material ebenfalls auf der Projekthomepage auf Deutsch, Englisch und Französisch.

3.2 Zertifizierung des Curriculums

Die Zertifizierung des Curriculums erfolgte über den Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE), einem anerkannten zentralen Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. In ihm schließen sich knapp 17.000 Fachkräfte in etwa 500 Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfen in katholischer Trägerschaft zusammen.

Nach einer eingehenden Prüfung des Rahmencurriculums bestätigte der BVkE, dass das Rahmencurriculum „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“ für die Ausbildung von Studierenden den Anforderungen an die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften im Bereich katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen entspricht.

3.3 Fortbildungsmodul für Lehrende

Die Zielsetzungen des Vorhabens setzen auch eine Qualifizierung der Lehrkräfte an den Fachschulen, Berufsakademien und Universitäten voraus. Die Vermittlung der einzelnen Themengebiete des Curriculums für Studierende durch die Lehrkräfte kann nur umgesetzt werden, wenn diesen bedarfsgerechte Hilfestellungen an die Hand gegeben werden. Diese Hilfestellungen müssen sich auf den Kontext der jeweiligen Ausbildungsstätten beziehen, da in einer Art Breitbandausbildung alle Themen von frühkindlicher Bildung bis hin zur Arbeit mit jungen Erwachsenen gelehrt werden und hierfür keine bundeseinheitlichen Lehrpläne vorliegen. Das hat zur Folge, dass man an jeder Ausbildungsstätte, an der Lehrkräfte in Bezug auf den computergestützten Einsatz von Instrumenten im Bereich der Jugendhilfe fortgebildet werden, die spezifischen Bedarfe erfragt werden müssen. Dazu eignet sich ein Fragebogen, der der Ausbildungsstätte etwa vier Wochen vor Beginn der Fortbildung zugeht und die Bedürfnisse der Lehrkräfte erfasst. Das konkrete Fort- und Weiterbildungsangebot richtet sich dann nach diesen Bedarfsprofilen aus.

3.3.1 Rahmencurriculum für die Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“

Das Curriculum für Lehrkräfte präsentiert drei unterschiedliche 3-tägige Szenarien, die der Unterschiedlichkeit der angesprochenen Ausbildungsstätten Rechnung tragen. Die Aufgabe des vorliegenden Curriculums ist es also, dem individuellen Bedarf der Fachschulen, Berufsakademien und Universitäten gerecht zu werden, ohne die Inhalte des Curriculums für Studierende außer Acht zu lassen. Es ergeben sich Basiskompetenzprofile (A, B, C, D) und spezifische Kompetenzprofile (X, Y), die in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst werden:

Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe					
KP A	KP B	KP C	KP D	KP X	KP Y
Dokumentation der Hilfen und Hilfeprozesse	Bedeutung von Daten und die Wirksamkeit von Jugendhilfemaßnahmen	Nutzen EDV-basierter Dokumentation	EDV-Techniken im Prozess der Hilfeplanung (EVAS)	Das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung	Der Hilfeplanprozess in den Hilfen zur Erziehung
Die Anzahl der Unterrichtseinheiten je Kompetenzprofil hängt vom spezifischen Bedarf der Ausbildungsstätte ab.					
Unterrichtseinheiten insgesamt: 24 UE à 45 Minuten (=ca. 3 Tage)					

Analog zum Rahmencurriculum für Studierende konkretisiert das Rahmencurriculum für Lehrende die Ziele, Inhalte, Methoden und Materialien der einzelnen Kompetenzprofile.

Es liegt in den Sprachen Deutsch und Englisch vor.

3.3.2 Studienskript „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“

Um eine adäquate Handreichung für die Vermittlung der Lerninhalte durch Lehrende sicherzustellen, wurde das Studienskript um zwei Artikel ergänzt. Diese nehmen auf die spezifischen Kompetenzprofile

- „Das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung“ (KP X) und
- „Der Hilfeplanprozess in den Hilfen zur Erziehung“ (KP Y)

Bezug und können in den Sprachen Deutsch und Englisch heruntergeladen werden.

3.3.3 Materialsammlung

Neben den oben ausgeführten Materialien, die auch zu Schulungszwecken von Lehrenden verwendet werden können, wird weiteres Material für die spezifischen Kompetenzprofile X und Y zur Verfügung gestellt. Dieses umfasst:

Materialsammlung „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“	
KP X	KP Y
Das Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung	Der Hilfeplanprozess in den Hilfen zur Erziehung
– Präsentation Hilfen zur Erziehung	– Präsentation Der pädagogische Hilfeprozess
– Präsentation Ziele in der pädagogischen Arbeit	

Analog zum Curriculum für Lehrende wird dieses Material ebenfalls in den Sprachen Deutsch und in Englisch angeboten.

3.4 Qualifizierungsmodul für Praktizierende

Im Vordergrund des vorgelegten Rahmencurriculums für die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften steht die Ausgestaltung von Lehreinheiten zum anwendungsbezogenen Erwerb von Kompetenzen in der Sozialinformatik.

Die Ausrichtung des Projektvorhabens macht es erforderlich, dass die jeweiligen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen den Ausgangsbedingungen der beruflichen Praxis in den jeweiligen Partnerländern und Einrichtungen gerecht werden. Je nach Ausgangslage ist zu erwarten, dass es einigen Ländern verstärkt um eine allgemeine Einführung der PC-Anwendung in den erzieherischen Hilfen geht und in anderen Ländern verstärkt um die Einführung in ganz konkrete Softwareprogramme der Jugendhilfe mit thematischen Schwerpunkten wie Hilfestuerung und Evaluation.

Vor diesem Hintergrund ist das Rahmencurriculum explizit so angelegt, dass es zwar den allgemeinen Rahmen der in Frage kommenden Inhalte benennt, die konkrete inhaltliche

Ausgestaltung der Arbeitseinheiten sowie die einzusetzenden didaktischen Methoden und Materialien den beteiligten Lehrenden auf der Basis der Bedarfe vor Ort überlässt.

3.4.1 Rahmencurriculum für die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften in „Computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“

Das vorgelegte Rahmencurriculum ist auf maximal 40 Arbeitseinheiten ausgelegt und gliedert sich in sechs Kompetenzprofile, die jeweils in eigenständigen Modulbeschreibungen in den jeweiligen Kapiteln konkretisiert werden. Eine Gesamtübersicht über alle Kompetenzprofile sieht wie folgt aus:

Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe					
KP 1	KP 2	KP 3	KP 4	KP 5	KP 6
IT-Grundqualifikation	Dokumentation der Hilfen und Hilfeprozesse	Bedeutung von Daten und die Wirksamkeit von Jugendhilfemaßnahmen	Nutzen EDV-basierter Dokumentation	Rückbindung statistischer Verfahren in die pädagogische Praxis	EDV-Techniken im Prozess der Hilfeplanung (EVAS)
AE 3	AE 7	AE 4	AE 3	AE 7	AE 16
Unterrichtseinheiten insgesamt: maximal 40 AE à 45 Minuten (= 5 Tage)					

Vorgelegt wird das Rahmencurriculum in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Bulgarisch und mit einigen Abweichungen in Spanisch.

3.4.2 Studienskript „Computergestützte Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation in der Jugendhilfe“ und Materialsammlung

Aufgrund der ähnlichen inhaltlichen Ausrichtung des Qualifizierungsmoduls für Fachkräfte mit dem Lehrplan für die Ausbildung von Studierenden wird als Handreichung zur Vor- und Nachbereitung der Arbeitseinheiten das Studienskript empfohlen.

Zur Durchführung der Arbeitseinheiten wird das bereits oben aufgeführte Material für Studierende und für Lehrende angeboten. Ergänzt wird es um spezifische bulgarische Materialien, die sich praxisnah u. a. auf folgende Themen fokussieren:

- Grundlegende Arbeitsabläufe in der Jugendhilfe in der Arbeit mit jungen Menschen
- Was in der Praxis funktioniert - Forschung und Evidenz (*evidence-based information*)
- Fallarbeit und Hilfeplanung
- Fallanalysen (anhand von Fallbeispielen) etc.

3.5 Internationale Homepage mit Downloaddokumenten

Die Projekthomepage www.evas-europe.eu dient in erster Linie der Verbreitung der Produkte und zur Information über das Projekt. Sie stellt die erarbeiteten Produkte kostenlos zum Download zur Verfügung und steht allen Interessierten in Deutsch, Englisch, Bulgarisch und Französisch zur Verfügung.

3.6 Abschlussbericht

Der vorliegende Abschlussbericht informiert über die Projekthintergründe, -ziele sowie -aktivitäten, die erarbeiteten Produkte, deren Nutzung und die Umsetzung des Projekts. Er steht dem interessierten Fachpublikum in den Sprachen Deutsch, Englisch und Bulgarisch zur Verfügung und kann ebenfalls über die Projekthomepage heruntergeladen werden.

16

3.7 Transfer der Produkte und Ergebnisse in die Gremien von Schulen, Hochschulen und anderen politischen Institutionen (Direktorenkonferenzen etc.)

Um die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu gewährleisten, wurden frühzeitig Multiplikatoren und Stake Holder in die Projektaktivitäten eingebunden. Dies geschah u. a.

- in der direkten Ansprache der Zielgruppen im Rahmen von Fachmessen und Kongressen,
- der Ansprache von Experten aus unterschiedlichen Ausbildungsstrukturen (Fachakademie München, Katholische Hochschule Köln, Universität Kassel, Marianum - Zentrum für Bildung und Erziehung, Universität Luxemburg),
- der Ansprache von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe (u.a. Kinderheim Ludogerie, Bulgarien; Kinderzentrum Sofia der Stiftung Agapedia, Bulgarien) und Dachverbänden (Caritas Luxemburg),
- der Diskussion der Ausbildungsanforderungen an angehende Pädagog_innen mit Vertreter_innen der Leitungsebenen unterschiedlicher Jugendhilfeeinrichtungen und Vorstellung des Rahmencurriculums für Studierende und Fachkräfte auf Vorstandssitzungen des Dachverbandes österreichischer Jugendwohlfahrteinrichtungen (DÖJ),
- der Vorstellung der Produkte auf der Direktorenkonferenz der Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher und
- der Vorstellung der Produkte auf dem Federal Council der FICE International.

Die Rückmeldungen und Anregungen zu den vorgelegten Produkten wurden in die weitere Anpassung aufgenommen. Zudem zeigte sich im Allgemeinen, dass der Bedarf für Aus- und Fortbildungsmodule im Bereich computergestützter Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung deutlich wahrgenommen wird, entsprechende Lehrpläne aber noch nicht vorliegen. Diese Lücke konnte durch das vorgelegte Curriculum und die erarbeiteten Lehrmaterialien geschlossen werden.

Nach Projektende wird der Transfer der Produkte weiter vorangetrieben.

4. Projektverlauf und Zielerreichung

4.1 Verlauf

Unvorhergesehene Schwierigkeiten gab es insbesondere im Bereich der Adaption und Übersetzung der Produkte. Obwohl bei Projektbeginn allen Beteiligten die Mehrsprachigkeit des Konsortiums bekannt war, erwies sich die Übersetzung und Anpassung der Produkte als zeitaufwändig und fachlich anspruchsvoll.

Dennoch gab es während der Projektumsetzung hinsichtlich der Einhaltung der Arbeitspläne keine nennenswerten Verzögerungen. Die einzelnen Arbeitsschritte konnten trotz des eng kalkulierten Zeitplans fristgerecht abgeschlossen werden.

4.2 Zielerreichung

Wie bereits angedeutet, konnten alle Produkte fristgerecht fertig gestellt werden. Die Kernbausteine des Projekts (Entwicklung, Erprobung und Optimierung der Aus- und Fortbildungskonzepte in computergestützter Dokumentation, Qualitätssicherung und Evaluation für Studierende, Lehrende und Fachkräfte) lagen in den ersten Entwurfsfassungen bereits fünf Monate nach Projektbeginn vor. Das Studienskript wurde in den anschließenden fünf Monaten erarbeitet, parallel dazu wurden die Curricula weiter angepasst und die begleitenden Arbeitsmaterialien erstellt. Noch im ersten Projektjahr fanden die ersten Ausbildungsveranstaltungen an der Katholischen Hochschule Mainz statt und die ersten Stake Holder, Multiplikatoren und Experten wurden einbezogen. Im zweiten Jahr folgten weitere Aus- und Fortbildungsveranstaltungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und Bulgarien, insgesamt 14 über die gesamte Projektlaufzeit. Die Optimierung der Produkte nahm schließlich die letzten 6 Projektmonate in Anspruch, in der ebenfalls noch weitere Veranstaltungen in Deutschland, Österreich, Bulgarien und Luxemburg angeboten wurden. Die fertig überarbeiteten Produkte konnten termingerecht zum 30.09.2014 vorgelegt werden.

5. Beitrag zu Zielen der EU

Den politischen Rahmen des Programms Leonardo da Vinci bildet der Kopenhagen-Prozess bzw. das Brügge-Kommuniqué (2010). Im Mittelpunkt stehen hierbei

- die Steigerung von Attraktivität, Qualität und Leistungsfähigkeit der Berufsbildungssysteme,
- die Verbesserung von Transparenz, Information und Orientierungssystemen,
- die Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen sowie
- die Stärkung der europäischen Dimension.

18

Die spezifischen und operativen Programmziele werden in Artikel 25, Absatz 1 und Absatz 2 des Beschlusses über das Programm geregelt (vgl. http://www.na-bibb.de/fileadmin/user_upload/Dokumente/LDV/itp/av/2012_ldv_itp_av_EU_aufruf_strategische_prioritaeten.pdf).

TRAIN-KOSOZIAL spricht im Rahmen der spezifischen Ziele

- die Verbesserung der Qualität und Innovationen in den Systemen, Einrichtungen und Verfahren der Berufs- und Weiterbildung

an. Bei den operativen Zielen wird auf

- die Verbesserung der Qualität und Ausweitung des Umfangs der Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen oder Organisationen, die Lernangebote bereitstellen, Unternehmen, Sozialpartnern und anderen relevanten Stellen in Europa sowie
- auf die Entwicklung innovativer Verfahren im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung mit Ausnahme der Tertiärstufe sowie der Übertragung dieser Verfahren, auch von einem Teilnehmerland auf andere,

abgestellt.

Mit Blick auf das spezifische Ziel, unter dem TRAIN-KOSOZIAL realisiert werden konnte, konnten mit den vorgelegten Curricula bzw. Aus- und Fortbildungsmodulen für die Ausbildung von Studierenden bzw. die Fortbildung von Lehrenden und Fachkräften wichtige Beiträge zur Qualitätsverbesserung im Kontext der Ausbildung von Erzieher_innen und Pädagog_innen an Fachschulen, Akademien und Universitäten erreicht werden. Die vorgelegten Produkte ermöglichen eine kohärente, praxisnahe Ausbildung über Ausbildungsstrukturen hinweg und unterstützen die Akademisierung und Professionalisierung der pädagogischen Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei beschränken sich diese Bemühungen nicht nur auf angehende Fachkräfte, sondern binden auch Praktizierende und Lehrende in diesen Prozess ein.

Im Kontext des ersten oben angeführten operativen Ziels wurde durch TRAIN-KOSOZIAL ein Netzwerk zwischen Praxisforschungs-, Forschungs- und Lehrinstitutionen und weiteren Ausbildungsstrukturen, Fortbildungsorganisationen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe über fünf Ländergrenzen hinweg etabliert und damit die Weichen für eine fortwährende Zusammenarbeit gestellt. Die Innovation des Vorhabens (zweites operatives Ziel) liegt in der Zielsetzung, Themen der Sozialinformatik in Aus- und Fortbildungsplänen in den Partnerländern zu verankern.

6. Ausblick

19

Nach Projektende werden die Projektergebnisse weiter genutzt. So nimmt die Katholische Fachschule für Sozialpädagogik in Saarbrücken, die Katholische Hochschule Mainz, die Universität Sofia sowie das Institut für Sozialpädagogik des berufsbegleitenden Kollegs für Vorarlberg in Österreich das Curriculum in den regulären Lehrplan in der Ausbildung von Erzieher_innen bzw. Sozialpädagog_innen auf. Darüber hinaus zeichnet sich jetzt schon eine Nachfrage nach weiteren Ausbildungsblöcken in anderen Fachschulen und Akademien ab. Ferner nimmt das Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung Saarbrücken das Fortbildungskonzept für Lehrende in ihre Fortbildungsangebote auf und wird hier weitere Schulungen durchführen.

Dass Fortbildungskonzept für Fachkräfte bildet zukünftig auch einen Basisbestandteil von EVAS-Schulungen, die ab Herbst/ Winter 2014 allen EVAS-Teilnehmern (über 100 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) deutschlandweit und sonstigen Interessenten aus dem Ausland angeboten werden.

Für weitere Verbreitungs- und Nutzungsaktivitäten in den jeweiligen Partnerländern sind die beteiligten Institutionen gleichermaßen verantwortlich.

In Planung sind zudem Folgeprojekte zu

- den europäischen Kinder- und Jugendhilfesystemen im Vergleich,
- einer bulgarischen Version von EVAS mit dem Kinderhaus Sofia und
- der Entwicklung von europäischen EDV-gestützten Dokumentationssystemen.

Die Umsetzung der Folgeprojekte wird v. a. durch das IKJ sowie die KH Mainz verantwortet.

Die Projektergebnisse können Sie im Internet kostenlos herunterladen unter:

<http://www.evas-europe.eu>

Home Project Products Pinboard Members area



Navigation: Home

- News
- Contact
- Imprint
- Search

Final International Meeting of TRAIN-KOSOZIAL in Spain

From 19 to 21 June 2014, the final international meeting of the project "TRAIN-KOSOZIAL" took place in Spain, with partners from Bulgaria, Austria, Luxembourg, Germany, and Spain finalizing their cooperatively developed products in Girona. Specifically, these are

- three curricula for the education and training of students, instructors, and pedagogical professionals and
- a study script including a collection of resources and materials

about the thematic complex of documentation, evaluation, and quality assurance for youth and child care services.



Additionally, project members got to present feedback on educational and training events built around these products. Particularly positive feedback came from FICE Bulgaria and the University of Sofia; the modules for education and training were found to be highly useful for the professional practice by students of the fields of social work and pedagogics as well as by pedagogical professionals. With an expressed interest in EVAS, their feedback had therefore a lot in common with what was reported by the other partners from Luxembourg, Austria, Spain, and Germany.